

Schweizer Kontenrahmen KMU (Sterchi | Mattle | Helbling)

Das Original

Sterchi | Mattle | Helbling

Schweizer
Kontenrahmen KMU



veb.ch

VERLAG: SKV

netzwerk veb.ch Herbst 2013

Inhalt

1. Einleitung zum Schweizer Kontenrahmen KMU	11
1.1 Entwicklung des Kontenrahmens in der Schweiz	13
1.2 Leitgedanken zu dieser Neuauflage	16
1.3 Rechtsgrundlagen	19
1.4 Änderungen in dieser Neuauflage	23
2. Schweizer Kontenrahmen KMU	27
3. Erläuterungen zum Schweizer Kontenrahmen KMU	77
3.1 Allgemeine Erläuterungen zum Kontenrahmen	79
3.1.1 Zielsetzung des Kontenrahmens	79
3.1.2 Struktur des Kontenrahmens	80
3.1.3 Umgebung des Kontenrahmens	82
3.2 Spezifische Erläuterungen zum Kontenrahmen	88
3.2.1 Mehrwertsteuer	88
3.2.2 Übergreifende Themen des Kontenrahmens	97
3.2.3 Einzelaspekte des Kontenrahmens	110
4. Jahresrechnung KMU	131
4.1 Generelles	133
4.2 Bilanz	135
4.3 Erfolgsrechnung	141
4.4 Geldflussrechnung	146
4.5 Anhang	148
4.6 Lagebericht	150
Verzeichnisse	
Materialien	151
Weiterführende Literatur	152
Abkürzungsverzeichnis	154
Stichwortverzeichnis	156

Präsentation

- 1. Einleitung
- 2.2 Kontenrahmen
- 2.1 Allgemeine Erläuterungen
- 3. Spezifische Erläuterungen
- 4. Jahresrechnung
- 5. Schlussbemerkungen

1. Einleitung

Geschichte des Kontenrahmens in der Schweiz / Leitgedanken der Autoren / Änderungen zur Ausgabe 1996 / Rechtsgrundlagen



Geschichte des Schweizer Kontenrahmens KMU



1873-1955 Abschlussgliederung!

sgv  usam



Leitgedanken der Autoren



- Sanfte **Renovation 1996** – keine vollkommene Neugestaltung!
 - Entschlackung, neues Rechnungslegungsrecht, Einbau Fortentwicklungen
- Ausrichtung weiterhin auf die rund 300'000 **KMU**
- Konsequente Übernahme **Terminologie** neues **Rechnungslegungsrecht**
- **Mustervorschläge** Bilanz, ER (nur Produktionserfolgsrechnung), Geldflussrechnung
- Ausbildung: **Schulkontenrahmen**
- Schweizer Kontenrahmen KMU als «**Praxishandbuch**»

Änderungen zur Ausgabe 1996 (1)



- neue Unterteilungen/Unterscheidungen, u.a.:
 - Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten/Organen/Beteiligungen
 - verzinsliche/unverzinsliche Verbindlichkeiten
 - kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten
 - Unterscheidung «Abschreibungen» und «Wertberichtigungen»
 - Wertberichtigung anstatt Delkredere
- Löschungen, u.a.:
 - Untergruppe «eigene Aktien» als Aktivposten
 - Hauptgruppen «Aktivierter Aufwand und aktive Berichtigungsposten», «Betriebsfremdes Vermögen», «Betriebsfremde Verbindlichkeiten»
- Verschiebungen, u.a.:
 - «Beteiligungen» in eine neue Gruppe
 - neue Hauptgruppe «Bestandesänderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse und nicht fakturierte Dienstleistungen»
 - «Finanzerfolg» nach «Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen»

Änderungen zur Ausgabe 1996 (2)



- neu, u.a.:
 - Gruppe für kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs
 - erforderliche Konten Bewertungen zum beobachtbaren Marktpreis
 - nicht fakturierte Dienstleistungen
 - rechtsformübergreifende Unterteilung Eigenkapital juristischer Personen
- Fortentwicklungen, u.a.:
 - Leasing
 - MWST
- Systematik, u.a.:
 - Untergruppen ohne eigene Nummer
 - Abschaffung Sammelkonten
 - nur noch ein Platzhalter («A»)
 - Beseitigung diverser Redundanzen

Rechtsgrundlagen: Gesetze



32. Titel des OR «Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung»

1. Abschnitt	Allgemeine Bestimmungen	Art. 957 bis 958f
2. Abschnitt	Jahresrechnung	Art. 959 bis 960e
3. Abschnitt	Rechnungslegung für grössere Unternehmen	Art. 961 bis 961d
4. Abschnitt	Abschluss nach anerkanntem Standard zur Rechnungslegung	Art. 962,962a
5. Abschnitt	Konzernrechnung	Art. 963 bis 963b

weitere Grundlagen, u.a.: Geschäftsbücherverordnung (GeBüV),
Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung
(VASR) / Swiss GAAP FER

Rechtsgrundlagen: Grundsätze



Grundsätze ordnungsgemässer	
Buchführung	Rechnungslegung
vollständige, wahrheitsgetreue, systematische Erfassung Geschäftsvorfälle/Sachverhalte	klar und verständlich
Belegnachweis	vollständig
Klarheit	verlässlich
Zweckmässigkeit mit Blick auf Art/Grösse Unternehmen	Wesentlichkeit
Nachprüfbarkeit	vorsichtig
	Stetigkeit
	Bruttoprinzip/Verrechnungsverbot

Hinweis: es besteht kein Zusammenhang zwischen den Zeilen

Wesentlichkeit



- **Informationen** sind dann **wesentlich**, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung die aufgrund der Jahresrechnung zu treffenden **Entscheidungen beeinflussen** könnten (Botschaft 2007)
- Es gibt keine generelle Vorgabe, was Wesentlichkeit bedeutet, es ist immer eine **Beurteilung im Einzelfall**
- Neben der quantitativen Wesentlichkeit ist die **qualitative** Wesentlichkeit zu beachten

Rechtsgrundlagen: Buchführungs- und Rechnungslegungspflicht (1)



Kategorie	Kleinstunternehmen	KMU
Merkmale	Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit weniger als CHF 500 Tsd Umsatz Vereine und Stiftungen ohne Verpflichtung zu HR-Eintrag	Einzelunternehmen und Personengesellschaften mit mehr als CHF 500 Tsd Umsatz Juristische Personen ohne Pflicht zur ordentlichen Revision
Bericht-erstattung	«Milchbüchlein»	Bilanz/ER/Anhang

Schweizer Kontenrahmen KMU

11

Rechtsgrundlagen: Buchführungs- und Rechnungslegungspflichten (2)



Kategorie	Grössere Unternehmen «20/40/250»	Abschluss nach anerkanntem Standard «OR 962»	Konzerne I «OR 963, OR 963a»	Konzerne II «OR 963b»
Merkmale	zur ordentlichen Revision verpflichtet	Börsenkotiert , Grossgenossenschaft, ordentl. rev. Stiftung	juristische Personen, die ein/mehrere Unternehmen kontrollieren und Grössen-Kriterien überschreiten	Börsenkotiert , Grossgenossenschaft, ordentl. rev. Stiftung
Bericht-erstattung	Bilanz/ ER/erweiterter Anhang/ Geldflussrechnung Lagebericht	Zusätzlicher Einzelabschluss nach anerkanntem Standard	Buchwert Konsolidierung	Nach anerkanntem Standard

Schweizer Kontenrahmen KMU

Hinweis: Minderheitenschutz- und rechte/Befreiungsmöglichkeiten

12

Rechtsgrundlagen: Verschiedenes



- **Sprachen:**
 - Landessprachen, Englisch
- **Währung:**
 - CHF oder in der für die Geschäftstätigkeit wesentlichen Währung (Abschluss in CHF umrechnen)
- **Schwellenwerte:**
 - zwei der Grössen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren
 - » Bilanzsumme CHF 20 Mio.
 - » Umsatzerlös CHF 40 Mio.
 - » Vollzeitstellen 250
- **Aufbewahrungspflicht:**
 - Papier, elektronisch oder in vergleichbarer Weise
 - 10 Jahre: Geschäftsbücher, Buchungsbelege, Geschäftsbericht, Revisionsbericht (neu)
 - 20 Jahre: Unterlagen Liegenschaften (MWSTG)

Schweizer Kontenrahmen KMU

13

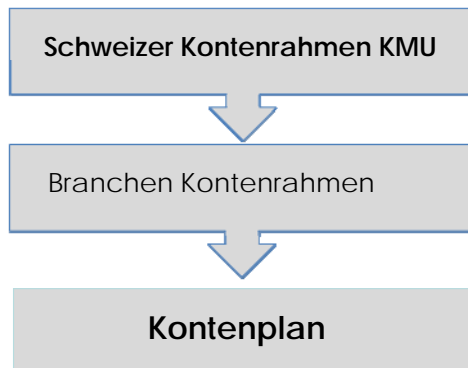


2.1 Allgemeine Erläuterungen zum Schweizer Kontenrahmen KMU

Zielsetzung / Struktur / Umgebung



Zielsetzung



Kontenrahmen



- Kontenrahmen: **«das grösste gemeinsame Vielfache» aller Kontenpläne**
- **Abschlussgliederungsprinzip** (Bilanz, Erfolgsrechnung)
- **System** zur sachlogischen und einheitlichen Erfassung der «Geschäftsvorfälle und Sachverhalte» in der Finanzbuchhaltung
- Anhaltspunkte für **Ausgestaltung des Rechnungswesens** des Unternehmens
- ermöglicht **Unternehmensvergleiche**
 - » für kleine und mittelgrosse **Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen** ungeachtet Branche und Rechtsform

Kontenplan



- Ausrichtung auf die tatsächlichen Gegebenheiten des Unternehmens
- Systematisches Verzeichnis aller Konten
- Voraussetzung für eine ordnungsmässige Buchführung
- Voraussetzung für Verlässlichkeit und Stetigkeit der Informationen
- Aufbau nach gesetzlicher Jahresrechnung

Struktur



Nummer	Gliederungsebene	Bezeichnung (Beispiel)
1	Klasse	Aktiven
10	Hauptgruppe	Umlaufvermögen
110	Gruppe	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
-	Untergruppe	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (Debitoren)
1100	Konto	Forderungen Schweiz

Grössere Unternehmen: fünf- oder mehrstellige Kontennummern
Kleinere Unternehmen: je Untergruppe ein Konto mit
Bezeichnung der Untergruppe / Gestaltungsalternativen in
Klassen 3, 4 und 5 / «Schulkontenrahmen»

Umgebung



- Einzelabschluss
- Jahresrechnung gemäss gesetzlicher Mindestgliederung
- Nicht berücksichtigt: Rechnungslegung grössere Unternehmen, anerkannte Standards
- ER Gesamtkostenverfahren (und nicht Umsatzkostenverfahren)
- Professionelle Buchhaltungssoftware ermöglicht (u.a. durch Kodierungen):
 - Kostenrechnung
 - Filialbuchhaltung
 - Konzernrechnung
 - Geldflussrechnung

Schweizer Kontenrahmen KMU

19



2.2 Schweizer Kontenrahmen KMU

Übersicht Klassen und Hauptgruppen



1 Aktiven: Seite 29	2 Passiven: Seite 39
10 Umlaufvermögen	20 Kurzfristiges Fremdkapital
14 Anlagevermögen	24 Langfristiges Fremdkapital
	28 Eigenkapital
4 Aufwand für Material, Handelswaren, Dienstleistungen und Energie: Seite 51	3 Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen: Seite 47
40 Materialaufwand	30 Produktionserlöse
42 Handelswarenaufwand	32 Handelserlöse
44 Aufwand für bezogene Dienstleistungen	34 Dienstleistungserlöse
45 Energieaufwand zur Leistungserstellung	36 Übrige Erlöse aus Lieferungen und Leistungen
46 Übriger Aufwand für Material, Handelswaren und Dienstleistungen	37 Eigenleistungen und Eigenverbrauch
47 Direkte Einkaufsspesen	38 Erlösminderungen
48 Bestandesänderungen und Material/Warenverluste	39 Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen
49 Einkaufspreisminderungen	

5 Personalaufwand: Seite 56	
50 Personalaufwand Produktion	
52 Personalaufwand Handel	
54 Personalaufwand Dienstleistungen	
56 Personalaufwand Verwaltung	
57 Sozialversicherungsaufwand	
58 Übriger Personalaufwand	
59 Leistungen Dritter	
6 Übriger betrieblicher Aufwand, Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Finanzergebnis: Seite 61	
60 Raumaufwand	
61 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing mobile Sachanlagen	
62 Fahrzeug- und Transportaufwand	
63 Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	
64 Energie- und Entsorgungsaufwand	
65 Verwaltungs- und Informatikaufwand	
66 Werbeaufwand	
67 Sonstiger betrieblicher Aufwand	
68 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	
69 Finanzaufwand und Finanzertrag	

7	Betrieblicher Nebenerfolg: Seite 72
70	Erfolg aus Nebenbetrieben
75	Erfolg aus betrieblichen Liegenschaften
8	Betriebsfremder, ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag: Seite 74
80	Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag
85	Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag
89	Direkte Steuern
9	Abschluss: Seite 76
92	Gewinnverwendung
99	Hilfskonten Nebenbücher

2. Schweizer Kontenrahmen KMU	
1	Aktiven
10	Umlaufvermögen
100	Flüssige Mittel
	Kasse
1000	Kasse A
1003	Kasse Fremdwährung A
	Bankguthaben
1020	Kontokorrent A
1024	Kontokorrent Fremdwährung A
	Checks, Besitzwechsel (diskontfähig)
1040	Checks
1041	Besitzwechsel (diskontfähig)
	Kurzfristige Geldanlagen
1050	Festgeldanlagen
1051	Treuhandanlagen

3. Spezifische Erläuterungen zum Schweizer Kontenrahmen KMU



Steuern

- **Steuern:**
 - Massgeblichkeitsprinzip, d.h. die steuerrechtliche Gewinnermittlung basiert auf der handelsrechtlichen Erfolgsrechnung
 - » Bemessungsgrundlage Abschluss OR, nicht Abschluss nach anerkanntem Standard
 - » «fair presentation» aber mit «anything goes»
 - » steuerliche Wirkung nur, falls Geschäftsvorfall handelsrechtlich erfasst
 - nRLR «im Prinzip» steuerneutral, aber siehe Papier Schweizerische Steuerkonferenz 12.2.2013 (z.B. Rückstellung dauerndes Gedeihen, Schwankungsreserve, Nichtauflösung nicht mehr begründeter Abschreibungen / Wertberichtigungen), das heisst keine beliebige Tieferebewertung durch Bildung stiller Reserven
- **Mehrwertsteuer:**
 - in Abschnitt 3.2.1 ist diese ausführlich auf rund 10 Seiten behandelt und die einzelnen Konti sind erklärt
 - zu beachten sind auch die entsprechenden Kodierungen in der Buchhaltungssoftware

Bewertungen



- **Einzelbewertung** (OR 960 Abs. 1)
 - sofern wesentlich und nicht üblicherweise in Gruppe zusammengefasst
- **Vorsichtsprinzip** (OR 960 Abs. 2) – ohne zuverlässige wirtschaftliche Beurteilung zu verhindern
- **Wertberichtigung** Aktiven/Rückstellungen (OR 960 Abs.3)
 - konkrete Anzeichen für Überwertung bzw. zu geringe Rückstellungen
- **Ersterfassung** höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (OR 960a Abs. 1)
- **Folgebewertung** nicht höher als Anschaffungs- oder Herstellungskosten (OR 960a Abs. 2)
- planmässige nutzungs- und altersbedingte **Abschreibungen** und für anderweitige Wertverluste **Wertberichtigungen** (OR 960a Abs. 3)
- **Veräusserungswert** event. bei Folgebewertung Vorräte/nicht fakturierte Dienstleistungen (Niederstwertprinzip) (OR 960c Abs. 1)
- **Marktbewertung** von Aktiven mit Börsenkurs oder anderem beobachtbaren Marktpreis (OR 960b)
 - Umlauf- und Anlagevermögen
 - Schwankungsreserve?
- **Verbindlichkeiten** zu Nennwert (OR 960e Abs. 1)

Nahestehend und beteiligt



- Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber **Nahestehenden** müssen in der Bilanz oder Anhang gesondert ausgewiesen werden (Art. 959a Abs.4)
 - Direkt oder indirekt **Beteiligte**: am Unternehmen beteiligte Personen oder Rechtsträger (im Sinne einer direkten oder indirekten Beteiligung)
 - **Organe**: oberste Organe inkl. VR, Geschäftsführung, faktische Organe, gesetzliche Revisionsstelle
 - Direkte oder indirekte (via kontrollierte Unternehmen) **Beteiligungen**
- Merkmale **Beteiligungen**:
 - **langfristig** gehalten
 - **massgeblichen Einfluss**, Vermutung ab 20% der Stimmrechte (Beweislast beim Buchführungspflichtigen)

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



Merkmale	Rückstellung	Eventualverbindlichkeit	Ereignis nach dem Bilanzstichtag
Verpflichtung aus vergangener Ereignis?	ja	ja	nein
Mittelabfluss zu erwarten?	ja	eher nein	ja (auch Zufluss)
Wahrscheinlichkeit	> 50%		> 50%
Verlässliche Schätzung möglich?	ja	eher nein	meist ja
Ausweis	Bilanz	Anhang	Anhang

Verbindlichkeit: Mittelabfluss und Betrag stehen fest

Eigenkapital



Kontenrahmen	neues Recht	altes Recht
280 Grundkapital	Grundkapital	Grundkapital
2900 – 2903 Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Kapitalreserve	Allgemeine gesetzliche Reserve
2950 Gesetzliche Gewinnreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	- Allgemeine gesetzliche Reserve - Aufwertungsreserve
2960 – 2961 Freiwillige Gewinnreserven Bilanzgewinn oder Bilanzverlust: 2970 Gewinn- oder Verlustvortrag 2979 Jahresgewinn oder -verlust	Freiwillige Gewinnreserve oder kumulierte Verluste als Minusposten	- Statutarische Reserven - Freie Reserven - Bilanzgewinn
2980 – 2985 Eigene Kapitalanteile	Eigene Kapitalanteile als Minusposten	Reserve für eigene Aktien

Hinweise: «Reserve für eigene Kapitalanteile» entfallen, «Aufwertungsreserve» ?

betriebsfremd, ausserordentlich ??



	Betriebs- fremd	Ausser- ordentlich	Einmalig	Perioden- fremd	
Ausserhalb der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr	nein	nein	nein	ja	
Der Art nach ausserhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	ja	ja	ja	nein	
Erwartungsgemäss wiederkehrend	ja	nein	nein	nein	✓
Wesentlich	ja	ja	ja	ja	✓

8! auf Manipulation Zwischenergebnisse ER

Verschiedenes



- **Leasing:** neu Konten für Operating- wie Finanzierungsleasing (Swiss GAAP FER 13)
 - Operating-Leasing (Normalfall KMU)
 - » Nicht bilanziert: Leasingrate/Miete wird dem betrieblichen Aufwand belastet
 - » Offenlegung Anhang > 12 Monate
 - Finanzierungsleasing
 - » Bilanziert: Aufteilung in Anlagevermögen, Verbindlichkeit, Zinsaufwand, Abschreibungen
- Bankguthaben inkl. **Post!**



Milchbüchlein



Schweizer Kontenrahmen KMU

Empfehlung von veb.ch
veb.ch empfiehlt, auf die Buchführung anhand einer reinen Einnahmen- und Ausgabenrechnung (=Milchbüchlein-) zu verzichten und eine, an den Anforderungen der jeweiligen Gesellschaft orientierte (minimale) doppelte Buchhaltung zu führen. Dies kann, je nach vorhandenem Buchhaltungswissen im KMU, in unterschiedlicher Weise geschehen:

- Führung einer doppelten Buchhaltung mit einem minimalem Kontenplan (Kontenrahmen siehe Anhang)
- Führung eines elektronischen Kassen- und Bankbuches und Erfassung der Geschäftsvorfälle mit 2 Möglichkeiten:
 - Erfassung ohne Gegenkonto und die Buchung des Gegenkontos zusammen mit den Abschlussbuchungen durch Fachmann
 - Erfassung mit Gegenkonto und Abschlussbuchungen durch Fachmann
- Auslagerung der Buchführung an einen Treuhänder (mit Mitgliedschaft veb.ch, Treuhand Suisse oder Treuhand Kammer)
- Weiterführung der bereits bestehenden Buchhaltung



33

4. Jahresrechnung KMU

Geschäftsbericht / Bilanz / Erfolgsrechnung /
Geldflussrechnung / Anhang / Lagebericht



Geschäftsbericht



Mindestbestandteile

GESCHÄFTSBERICHT	
KMU	Grössere Unternehmen
Jahresrechnung: - Bilanz - Erfolgsrechnung - Anhang	Jahresrechnung: - Bilanz - Erfolgsrechnung - Geldflussrechnung - Anhang
	Konzernrechnung
	Lagebericht
GESCHÄFTSBERICHT	

innerhalb 6 Monate nach Ablauf Berichtsjahr zu erstellen!

Bilanz

OR 959, 959a

Bilanz: Vermögens- und Finanzierungslage am Bilanzstichtag

Vermögenswerte MÜSSEN als AKTIVEN bilanziert werden, wenn	Verbindlichkeiten müssen als PASSIVEN bilanziert werden, wenn
aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann	sie durch vergangene Ereignisses bewirkt wurden
ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist	ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist
ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann	ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann
Andere Vermögenswerte dürfen nicht bilanziert werden	

Bilanzierungspflicht «nicht fakturierte Dienstleistungen»!

Bilanz: Fristigkeiten

Umlaufvermögen: Aktiven, die zu flüssigen Mittel oder anderweitig realisiert werden	Kurzfristige Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten, die zur Zahlung fällig werden
voraussichtlich innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag	voraussichtlich innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag
innerhalb des normalen Geschäftszyklus	innerhalb des normalen Geschäftszyklus
alle anderen Aktiven: Anlagevermögen	alle anderen Verbindlichkeiten: langfristiges Fremdkapital

Gesetzliche Anforderungen

- **Mindestgliederung Bilanz**
 - Aktiven nach Liquiditätsgrad
 - Passiven nach Fälligkeit
 - einzeln
 - in der vorgegebenen Reihenfolge
 - Weitere Positionen in Bilanz oder Anhang sofern
 - » für die Beurteilung der Ertragslage durch Dritte wesentlich
 - » Aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens üblich
 - Positionen mit unwesentlichem Wert in Vorjahr und Berichtsjahr müssen nicht separat ausgewiesen werden
 - Wahlmöglichkeiten
 - » Staffel- oder Kontoform

Schweizer Kontenrahmen KMU



- **3 Änderungen / Ergänzungen** zur gesetzlichen Mindestgliederung:
 - Trennung «Flüssige Mittel» und «kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs»
 - Aufteilung Sachanlagen in «mobile» und «immobile»
 - «Freiwillige Gewinnreserven oder kumulierte Verluste als Minusposten» aufgeteilt in: «freiwillige Gewinnreserven», Gewinnvortrag oder Verlustvortrag, «Jahresgewinn oder Jahresverlust»



1	AKTIVEN
10	Umlaufvermögen
100	Flüssige Mittel
106	Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs
110	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
114	Übrige kurzfristige Forderungen
120	Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen
130	Aktive Rechnungsabgrenzungen
<i>Total</i>	<i>Umlaufvermögen</i>

1	AKTIVEN
14	Anlagevermögen
140	Finanzanlagen
148	Beteiligungen
150	Mobile Sachanlagen
160	Immobilie Sachanlagen
170	Immaterielle Werte
180	Nicht einbezahltes Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital
<i>Total</i>	<i>Anlagevermögen</i>
<i>Total</i>	<i>Aktiven</i>

2	PASSIVEN
20	Kurzfristiges Fremdkapital
200	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
210	Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
220	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten
230	Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen
<i>Total</i>	<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>
24	Langfristiges Fremdkapital
240	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten
250	Übrige langfristige Verbindlichkeiten
260	Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen
<i>Total</i>	<i>Langfristiges Fremdkapital</i>
<i>Total</i>	<i>Fremdkapital</i>

2	PASSIVEN
28	Eigenkapital (jur. Personen)
280	Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital
2900	Gesetzliche Kapitalreserve
2950	Gesetzliche Gewinnreserve
2960	Freiwillige Gewinnreserve
2970	Gewinnvortrag oder Gewinnverlust
2979	Jahresgewinn oder Jahresverlust
2980	Eigene Kapitalanteile (Minusposten)
<i>Total</i>	<i>Eigenkapital</i>
<i>Total</i>	<i>Passiven</i>

Erfolgsrechnung

OR 959b

Gesetzliche Anforderungen



- **Bruttoprinzip:** Aufwand und Ertrag nicht miteinander verrechnen
- **Abgrenzung:** Aufwände und Erträge in zeitlicher und sachlicher Hinsicht (matching of cost and revenue) abgrenzen
- **Mindestgliederung** Erfolgsrechnung
 - Einzel
 - Weitere Positionen in Erfolgsrechnung oder Anhang sofern
 - » für die Beurteilung der Ertragslage durch Dritte wesentlich
 - » Aufgrund der Tätigkeit des Unternehmens üblich
 - Positionen mit unwesentlichem Wert in Vorjahr und Berichtsjahr müssen nicht separat ausgewiesen werden
 - Wahlmöglichkeiten
 - » Produktionserfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren)
 - » Absatzerfolgsrechnung (Umsatzkostenverfahren)
 - » Staffel- oder Kontoform

Schweizer Kontenrahmen KMU



- **Gesamtkostenverfahren**
- **2 Änderungen / Ergänzungen** zur gesetzlichen Mindestgliederung:
 - «Material- und Warenaufwand» (anstatt nur: Materialaufwand)
 - «Betrieblicher Nebenerfolg» (Klasse 7) eingefügt
- **Zwischenergebnisse** eingefügt
 - EBITDA, EBIT, EBT, aber keine «sklavische» Übersetzung aus dem Englischen

3 - 8	ERFOLGSRECHNUNG
30 - 38	Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen
39	Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen
3	Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen
4	Material- und Warenaufwand
Zwischenergebnis	Bruttoergebnis nach Material- und Warenaufwand
5	Personalaufwand
Zwischenergebnis	Bruttoergebnis nach Personalaufwand
60 - 67	Übriger betrieblicher Aufwand
Zwischenergebnis	Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern («EBITDA»)

	ERFOLGSRECHNUNG
68	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens
Zwischenergebnis	Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern («EBIT»)
690	Finanzaufwand
695	Finanzertrag
Zwischenergebnis	Betriebliches Ergebnis vor Steuern («EBT»)
7	Betrieblicher Nebenerfolg
800	Betriebsfremder Aufwand
810	Betriebsfremder Ertrag
850 - 870	Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand
850 - 870	Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag
Zwischenergebnis	Jahresgewinn oder Jahresverlust vor Steuern
89	Direkte Steuern
Ergebnis	Jahresgewinn oder Jahresverlust

Geldflussrechnung

OR 961b

Geldflussrechnung: Gesetzliche Anforderungen

- obligatorisch nur für **grössere Unternehmen**
- **Fonds Flüssige Mittel**
 - event. Netto-Flüssige Mittel
- **Veränderung aus**
 - Geschäftstätigkeit
 - Investitionstätigkeit
 - Finanzierungstätigkeit

Geldflussrechnung: Schweizer Kontenrahmen KMU



- Indirekte wie direkte Methode möglich
- in der Praxis für Detailfragen Swiss GAAP FER 4 heranziehen
- **Empfehlung:** auch für KMU eine einfache Geldflussrechnung
 - Sicherstellung Zahlungsfähigkeit
 - finanzielle Führung
 - aktive Bewirtschaftung «working capital»
 - » sofortige Fakturierung an Kunden nach Leistungserbringung
 - » Straffes Forderungsmanagement und Mahnwesen
 - » effiziente Bewirtschaftung und Überwachung der Vorräte

Mögliche Gliederung einer Geldflussrechnung mit Fonds «flüssige Mittel»
nach der indirekten Methode:

+/- Jahresgewinn (+) oder Jahresverlust (-)
+/- Abschreibungen/Wertberichtigungen (+) und Zuschreibungen (-) auf Positionen des Anlagevermögens
+/- Bildung (+) und Auflösung (-) von Rückstellungen
+/- Wertminderung (+) und Werterhöhung (-) kurzfristig gehaltener Aktiven mit Börsenkurs
+/- Abnahme (+) oder Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
+/- Abnahme (+) oder Zunahme (-) kurzfristige Forderungen
+/- Abnahme (+) oder Zunahme (-) Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen
+/- Abnahme (+) oder Zunahme (-) aktive Rechnungsabgrenzungen
+/- Zunahme (+) oder Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
+/- Zunahme (+) oder Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten
+/- Zunahme (+) oder Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen
+/- Verluste (+) oder Gewinne (-) aus Veräusserung von Anlagevermögen
+/- Sonstige nicht fondswirksame Aufwände (+) und Erträge (-)
= Geldfluss aus Geschäftstätigkeit
- Investitionen in Finanzanlagen
+ Devestitionen von Finanzanlagen
- Investitionen in Beteiligungen
+ Devestitionen von Beteiligungen
- Investitionen in mobile Sachanlagen
+ Devestitionen von mobilen Sachanlagen
- Investitionen in immoblie Sachanlagen
+ Devestitionen von immobilien Sachanlagen
- Investitionen in immaterielle Werte
+ Devestitionen von immateriellen Werten
= Geldfluss aus Investitionstätigkeit
+/- Aufnahme (+) oder Rückzahlung (-) von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten
- Gewinnausschüttung
+/- Kapitalerhöhungen (+) oder Kapitalrückzahlungen (-)
-/+ Kauf (-) oder Verkauf (+) eigener Anteile
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
Zunahme oder Abnahme der flüssigen Mittel
Veränderung der flüssigen Mittel
+ Stand per Beginn des Berichtsjahres
- Stand per Ende des Berichtsjahres
= Zunahme oder Abnahme der flüssigen Mittel



Anhang

OR 959c

Anhang

- Ergänzt Jahresrechnung und erläutert Bestandteile
- Negativangabe nicht erforderlich
- Empfehlung: wo immer möglich Inhalte des Anhangs in Kontenplan aufnehmen und auf separaten Konten führen
- Oftmals Wahlmöglichkeit Bilanz/Erfolgsrechnung oder Anhang
- Es fallen weg:
 - Risikobeurteilung (bei grösseren Unternehmen im Lagebericht)
 - Brandversicherungswert der Sachanlagen
 - Betrag genehmigter und bedingter Kapitalerhöhung

Obligatorische Punkte	
1.	Erstmalige Anwendung des nRLR, Hinweis auf Verzicht Vorjahreszahlen
2.	Angewandte Bewertungsgrundsätze, sofern nicht vom Gesetz vorgeschrieben, u.a.: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Warenvorräte / Angefangene Arbeiten / Anlagevermögen / Fremdwährungskurse // Marktwerte, POC, Finanzleasing
3.	Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen Bilanz/ER, u.a.: Aktiven mit Börsenkurs / Schwankungsreserven/ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten, Organen, Beteiligungen / Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen / Sachanlagen / kurz- und langfristige Rückstellungen / übriger betrieblicher Aufwand / Umsatzkostenverfahren: Personalaufwand sowie Abschreibungen/Wertberichtigungen Anlagevermögen / weitere Positionen, sofern für die Beurteilung durch Dritte wichtig oder branchenüblich
4.	Nettoauflösung der stillen Reserven
5.	Erklärung zu Vollzeitstellen (bis 10, 11-50, 51 – 250, über 250)

Weitere mögliche Punkte	
6.	Firma/Name, Rechtsform, Sitz (sofern nicht aus Bilanz/ER ersichtlich)
7.	Direkte oder wesentliche indirekte Beteiligungen Wesentliche Beteiligungen an einfachen Gesellschaften
8.	Anzahl eigener Aktien
9.	Erwerb und Veräusserung eigener Anteile
10.	Leasinggeschäfte und -verpflichtungen, länger als 1 Jahr
11.	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen
12.	Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter
13.	Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
14.	Eventualverbindlichkeiten

Weitere mögliche Punkte	
15.	Beteiligungsrechte/Optionen für Organe und Mitarbeiter
16.	Erläuterungen ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Positionen
17.	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
18.	Gründe für vorzeitigen Rücktritt Revisionsstelle
19.	Abweichung vom Grundsatz der Unternehmensführung
20.	Bei Rechnungslegung in anderer Währung als CHF: Infos zu Umrechnungskursen
21.	Heilung Überschuldung durch Rangrücktritt
22.	Abweichung Stetigkeit der Darstellung und Bewertung, Abweichung Verrechnungsverbot
23.	Antrag zur Gewinnverwendung

Bei ausstehende Anleiheobligationen	
24.	Angaben zu Beträgen, Zinssätzen, Fälligkeiten und weiteren Konditionen
Grössere Unternehmen	
25.	Angaben zu den langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten, nach Fälligkeit bis 5 und nach 5 Jahren
26.	Honorar Revisionsstelle je gesondert für Revisionsdienstleistungen und andere Dienstleistungen
	ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Lagebericht

OR 961c

Lagebericht

- Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage Unternehmen/Konzern, unter Gesichtspunkten ausserhalb der Jahresrechnung
- darf aber Darstellung der wirtschaftlichen Lage in Jahresrechnung nicht widersprechen
- namentlich Aufschluss über:
 - Anzahl Vollstellen im Jahresdurchschnitt
 - Durchführung Risikobeurteilung
 - Bestellungen- und Auftragslage
 - Forschungs- und Entwicklungstätigkeit
 - aussergewöhnliche Ereignisse
 - Zukunftsaussichten
- nicht Thema des Kontenrahmens!

5. Schlussbemerkungen

Übergangsbestimmungen / Würdigung nRLR /
Wichtig für Buchführungspflichtige



Übergangsbestimmungen

- Inkrafttreten **1.1.2013**
- Anwendung **Einzelabschluss**: spätestens Geschäftsjahr, welches 2 Jahre nach Inkrafttreten beginnt (erstmalig Geschäftsjahre beginnend **1.1.2015**)
- Anwendung **Konzernrechnung**: spätestens Geschäftsjahr, welches 3 Jahre nach Inkrafttreten beginnt (erstmalig Geschäftsjahre beginnend **1.1.2016**)

Würdigung neues Rechnungslegungsrecht



- «KMU-freundliche» Ausgestaltung
- einheitliche Ordnung für alle Rechtsformen
- Anforderung Rechnungslegung nach der wirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens
- Kleinunternehmen können auf doppelte Buchführung verzichten (nicht zu empfehlen)
- Grundsätze ordnungsgemässer Buchführung und Rechnungslegung
- Mindestvorschriften Jahresrechnung detaillierter als bisher
- Abschluss nach anerkannten Standards
- Mindestvorschriften Konzernrechnung fehlen weiterhin
- kein «true and fair», stille Reserven weiterhin möglich
- Steuerneutral (?)

Schweizer Kontenrahmen KMU

65

Wichtig für Buchführungspflichtige!



- Umfassendere Anpassung Kontenplan und Rechnungslegung
- Chance zur Umstellung von «Käfer» auf Schweizer Kontenrahmen KMU
- Kontengliederung und –bezeichnung anpassen
- Reihenfolge Bilanz und ER gesetzlich vorgeschrieben, Konti empfehlenswert
- Muster-Bilanz und ER übernehmen
- Bewertungskriterien/Grundsätze festlegen
- Unterscheidung verzinslich/nicht verzinslich und kurz-/langfristig beachten
- Gesetzliche Kapital- und Gewinnreserve!
- Entscheid Umstellung wann und mit oder ohne Vorjahreszahlen
- Anhang anpassen

Schweizer Kontenrahmen KMU

66

Schlusspunkt.



Wie die Rechnungslegung ist auch der Kontenrahmen keine exakte Wissenschaft!

Anregungen an:
kontenrahmen@veb.ch



Schweizer Kontenrahmen KMU

67

eidg. diplomierter Experte in Rechnungslegung und Controlling /
zugelassener Revisionsexperte RAB



Ausbildung

eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
Kaufm. Lehre Handel und Verwaltung

Weiterbildung (u.a.)

Intensivstudium Universität St. Gallen Marketing- und
Verkaufsmanagement
verschiedene Seminare/Lehrgänge
Unternehmensführung, Strategieentwicklung, Change
Management
Swiss GAAP FER, IAS/IFRS
Investment Management Workshop AIMR, Princeton
University
Unternehmensbesuche/Seminare mit Lombard Odier in
Asien, Japan und USA
Kurse Kreditwesen (Regionalbanken), Portfolio
Management (SNB)

Erfahrungen HR und Personalvermittlung

Bereichsverantwortlicher HR auf GL-Ebene,
Personalentwicklung
Umfangreiche Führungserfahrung, u.a. als Staboffizier
(Major)
Intensive Coaching-Ausbildung, zertifizierter Identity
Compass-Consultant
Seit 2009 Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung

Berufliche Erfahrungen/bisherige Tätigkeiten

1995-2009 CEO Deka(Swiss) Privatbank AG, Zürich
(Aufbau/Gesamtleitung)
1988-1995 GL-Mitglied Regionalbank (Stv. Direktor, Leiter
Logistik/Dienste und Passivgeldbeschaffung)
1971-1988 Direktionsmitglied HSBC Guyerzeller Bank, Zürich
(Internationaler Treuhand- und Rechtsbereich,
Chief Accountant)

Ehem. Träger B-Lizenz Zürcher Börse

Heutige Tätigkeit

Unabhängiger Verwaltungsrat mit Schweizer und
internationalen Mandaten
Strategische Unternehmens- und Vermögensberatung
Vermittlung von Führungskräften

Engagements im beruflichen Umfeld

Präsident veb.ch und Trägerverein der höheren Prüfungen
im Rechnungswesen und Controlling
Vorstandsmitglied dual stark
Gründungs- und VR-Mitglied Controller Akademie AG
u.a. Mitglied veb.ch / Treuhand Kammer / Schweizerische
Managementgesellschaft